

Bildungsplan 2016

Bildungspläne 2016

Gymnasium

Endfassung

Orthodoxe Religionslehre

Stand: 28. Juli 2017

Stuttgart 2019

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	5
1.1 Bildungswert des Faches Orthodoxe Religionslehre	5
1.2 Kompetenzen	8
1.3 Didaktische Hinweise	10
2. Prozessbezogene Kompetenzen	11
2.1 Wahrnehmen	11
2.2 Deuten	12
2.3 Darstellen	13
2.4 Urteilen	14
2.5 Dialog führen	15
2.6 Handeln	16
2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden	17
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	18
3.1 Klassen 5/6	18
3.1.1 Gott – Mensch – Welt	18
3.1.2 Die Heilige Schrift	19
3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche	20
3.1.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche	21
3.1.5 Verantwortliches Handeln	22
3.1.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen	23
3.2 Klassen 7/8	24
3.2.1 Gott – Mensch – Welt	24
3.2.2 Die Heilige Schrift	25
3.2.3 Das liturgische Leben der Kirche	26
3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche	27
3.2.5 Verantwortliches Handeln	28
3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen	29
3.3 Klassen 9/10	30
3.3.1 Gott – Mensch – Welt	30
3.3.2 Die Heilige Schrift	31

3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche	32
3.3.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche	33
3.3.5 Verantwortliches Handeln	34
3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen	35
3.4 Klassen 11/12	36
3.4.1 Gott – Mensch – Welt	36
3.4.2 Die Heilige Schrift	37
3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche	38
3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche	39
3.4.5 Verantwortliches Handeln	40
3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen	41
4. Operatoren	42
5. Anhang	44
5.1 Verweise	44
5.2 Abkürzungen	45
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	48
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	48

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Orthodoxe Religionslehre

Der orthodoxe Religionsunterricht versteht sich als Teil des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule. Zudem leistet er einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zur religiösen Bildung. Der orthodoxe Religionsunterricht begleitet Schülerinnen und Schüler bei ihrer Suche nach Orientierung und bei der Frage nach dem Sinn der Welt und des eigenen Lebens. Er strebt an, auf der Basis des orthodoxen Glaubens, tragfähige Antworten zu finden.

Folgende Prinzipien haben im orthodoxen Christentum fundamentale Bedeutung:

- Die Vergöttlichung (Theosis, $\theta\acute{\epsilon}\omega\sigma\iota\varsigma$) wird als Bestimmung des Menschen aufgefasst. „Durch die Vereinigung mit Christus erhofft man sich eine wirkliche künftige Teilhabe an Gottes Herrlichkeit. [...] Es geht darum, durch kontinuierliches spirituelles Heranwachsen, am Ende an Gottes Güte, Schönheit, Weisheit und Macht (d.h. an seiner Herrlichkeit) Anteil zu erhalten, nicht aber am Wesen oder der Natur Gottes. Die Vergöttlichung erschließt entscheidende Sichtweisen auf Gott, Mensch und Welt. Sie hinterlässt vielfältige Spuren und Zeichen des Heiligen und Göttlichen in der Welt, und ermöglicht Erfahrungen im Leben der Menschen.“
- Die Oikonomia stellt das Prinzip der Freiheit und der Menschenliebe dar und gilt als Schlüsselbegriff des orthodoxen Menschenbildes.
- Die Askese wird als Lebensprinzip und -stil im Hinblick auf die Herausforderungen und Chancen unserer Gesellschaft verstanden.
- Die Metanoia wird als Weg zur Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott erfahren.

Aus orthodoxer Sicht schließen sich Glaube und Erkenntnis gegenseitig nicht aus, sondern sie brauchen und ergänzen einander. In aller Unzulänglichkeit ist der Mensch zur Erkenntnis Gottes berufen und fähig, doch kann er Gott nicht ausschließlich rational begreifen. Es bleibt immer ein Moment des Unverfügbaren, welches insbesondere als Begegnung erfahren werden kann. Insofern ist der Glaube im orthodoxen Religionsunterricht nicht lehrbar, sondern er ist Geschenk Gottes und freie Entscheidung des Menschen.

Orthodoxer Religionsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Raum, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch selbstständig gemachte Erfahrungen mit gelebtem Glauben zu vervollständigen sowie eigene religiöse Erfahrungen zu reflektieren. Zu seinen Aufgaben gehört, eine bewusstere Teilhabe am Leben der Orthodoxen Kirche zu ermöglichen. Durch Vermittlung der Grundkenntnisse über die Fundamente des christlichen Lebens und Glaubens sowie durch eine schrittweise Einführung in das sakramentale Leben der Kirche, trägt er zur Stärkung der eigenen religiösen Identität bei. Der orthodoxe Religionsunterricht unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, für sich die orthodoxe Spiritualität zu erschließen. Er begreift sich als Bereicherung auch für jene, die am Leben der Orthodoxen Kirche nicht teilnehmen und leistet darüber hinaus einen Beitrag zum besseren Verständnis der christlichen Wurzeln europäischer Kultur.

Gerade in der Diasporasituation der Orthodoxen Kirche in Deutschland ist es wichtig, dass Tradierungsprozesse unter der Berücksichtigung der hiesigen Lebenskontexte der Schülerinnen und Schüler gestaltet werden. Der orthodoxe Religionsunterricht ermöglicht das Kennenlernen eigener Glaubenstradition in einer kontextbezogenen, kritischen und dialogfähigen Weise.

Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler im orthodoxen Religionsunterricht in Grundzügen mit anderen christlichen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen vertraut. Dabei ist der orthodoxe Religionsunterricht für die Kooperation mit dem Religionsunterricht anderer Konfessionen und Religionen offen. Verschiedene Formen des interkonfessionellen und interreligiösen Lernens können als Chance für die Förderung von Dialogbereitschaft, für gegenseitiges Verstehen und Toleranz, sachgemäße Würdigung der Unterschiede und Entdeckung der Gemeinsamkeiten gesehen werden. Der orthodoxe Religionsunterricht strebt an, Schülerinnen und Schüler in ihrer eigenen religiösen Identität zu stärken und sie auch zu einem reflektierten Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Pluralität anzuleiten. Besondere Berücksichtigung findet im orthodoxen Religionsunterricht der Diasporakontext der orthodoxen Bistümer in Deutschland. Die Spannung zwischen der Einheit im Glauben sowie der vollen Kirchengemeinschaft einerseits und zugleich der multinationalen Zusammensetzung und kulturellen Vielfalt der einzelnen Kirchen andererseits, kann bereichernde Lernprozesse in Gang setzen.

Der orthodoxe Religionsunterricht strebt an, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich zu fördern. Schulische Bildung dient nicht nur der Weitergabe von Wissen und Förderung der zu überprüfenden Kompetenzen. Orthodoxer Religionsunterricht unterstützt zudem Kinder und Jugendliche dabei, die Bedeutsamkeit der christlichen Werte sowohl für das persönliche Leben als auch für ein Gelingen des friedlichen Zusammenlebens in der pluralen Gesellschaft zu erschließen. Ein wichtiges Anliegen des orthodoxen Religionsunterrichts besteht darin, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, inwiefern eine Beziehung zu Gott, den Mitmenschen und der gesamten Schöpfung die Basis für Frieden und Gerechtigkeit darstellt. Orthodoxer Religionsunterricht sieht seinen Auftrag darin, Schülerinnen und Schüler zu aufmerksamem Wahrnehmen, zu kritischem Denken und Urteilen anzuleiten sowie zu aktivem Handeln auf Grundlage des christlichen Selbstverständnisses zu ermutigen, immer im Bewusstsein, dass persönliche Haltungen im Rahmen schulischer Leistungsmessung nicht evaluierbar sind.

Über das eigentliche unterrichtliche Anliegen hinaus wirkt der orthodoxe Religionsunterricht dabei mit, Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle zu gestalten. Dazu trägt er insbesondere durch die Mitgestaltung von Festen und Gottesdiensten bei.

Der kirchliche Bezug des orthodoxen Religionsunterrichts

Der orthodoxe Religionsunterricht ist theologisch im gemeinsamen Glauben der ganzen Orthodoxen Kirche unter Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten der einzelnen Ortskirchen verankert. Durch die Einheit im Glauben und in der gemeinsamen liturgischen Tradition und Kirchenordnung sind die sich selbstständig verwaltenden orthodoxen Ortskirchen eine Einheit: die eine heilige, katholische und apostolische Kirche.

Orthodoxe Religionslehre bezeichnet einen Unterricht, an dem Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die zu einem der Bistümer gehören, die gemeinsam die Orthodoxe Kirche in Deutschland bilden und zur Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland zusammengeschlossen sind. Dabei handelt es sich um folgende Diözesen:

- Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland / das Exarchat von Zentraleuropa
- Exarchat der orthodoxen Gemeinden russischer Tradition in Westeuropa
- Ukrainische Orthodoxe Eparchie von Westeuropa
- Metropole der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien für West- und Mitteleuropa (rum-orthodox)
- Berliner Diözese der Russischen Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats
- Russische Orthodoxe Diözese des orthodoxen Bischofs von Berlin und Deutschland (Russisch-Orthodoxe Kirche im Ausland)
- Serbische-Orthodoxe Diözese von Frankfurt und ganz Deutschland
- Rumänische Orthodoxe Metropole für Deutschland, Zentral- und Nordeuropa
- Bulgarische Diözese von West- und Mitteleuropa
- Diözese für Deutschland und Österreich der Georgischen Orthodoxen Kirche

Rechtliche Grundlagen des Orthodoxen Religionsunterrichts

Der orthodoxe Religionsunterricht ist nach Art. 7, Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird gemäß dem Schulgesetz in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der Orthodoxen Kirche erteilt (§ 96, Abs. 2 SchG).

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Orthodoxe Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Im orthodoxen Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Eine Welt in biblischer Perspektive als Gottes Schöpfung zu deuten, die dem Menschen anvertraut ist und für die er verantwortlich ist. Dies schließt – insbesondere unter dem Aspekt der Gerechtigkeit – eine Sensibilität für nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein. Orthodoxer Religionsunterricht will dazu beitragen, dass die Natur als Gottes gute Schöpfung und Quelle des Lebens für die Menschen gehütet und bewahrt bleibt.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Orthodoxer Religionsunterricht macht bewusst, dass jedem Menschen nach christlicher Deutung seine unantastbare Würde von Gott gegeben ist. Dies fordert die Wertschätzung eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Herkunft und Lebensform, Weltanschauung und Religion. Die Einheit in Vielfalt gehört zum Wesen der Orthodoxen Kirche und wird besonders in der Diaspora als Bereicherung und Herausforderung erfahren. Diese Erfahrung bildet eine tragfähige Basis zur Förderung der Pluralitätsfähigkeit im Religionsunterricht.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken ist ein zentrales Anliegen des orthodoxen Religionsunterrichts. Heil und Heilung als Schlüsselaspekte des orthodoxen Menschenbildes – sowie das Verständnis des Lebens als Geschenk Gottes – begründen die lebensbejahende Einstellung des orthodoxen Christentums. Deshalb unterstützt der orthodoxe Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler in ihrer Sensibilität für die körperliche, seelische und geistige Gesundheit. Er ermutigt sie zu einer gesundheitsfördernden Lebensweise.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Der orthodoxe Religionsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken, zu reflektieren und zu erweitern. Durch seine sinnstiftende Dimension dehnt er den Horizont für die Gestaltung des eigenen Lebensweges aus. Die Schülerinnen und Schüler erwerben interreligiöse und interkulturelle Kompetenzen, die Grundlagen für eine spätere berufliche Qualifikation und die Übernahme sozialer Verantwortung bilden. In dieser Weise unterstützt und ermutigt der orthodoxe Religionsunterricht Jugendliche, sich im Rahmen der gesellschaftlich gegebenen Möglichkeiten beruflich zu orientieren.

- **Medienbildung (MB)**

Analoge und digitale Medien spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Der orthodoxe Religionsunterricht bedient sich moderner Medien. Er zeigt die Möglichkeiten, aber auch die Gefahren der Mediennutzung auf und trägt so zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihnen bei. Ein wichtiges Anliegen des orthodoxen Religionsunterrichts ist es, durch Vermittlung ethischer Orientierung, zur Vorbeugung des Medienmissbrauchs beizutragen.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Orthodoxer Religionsunterricht thematisiert einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Den Schülerinnen und Schülern wird der globale Horizont ihres Verhaltens als Konsumenten eröffnet. Orthodoxer Religionsunterricht will die Fähigkeit und Bereitschaft ermöglichen, Ungerechtigkeit und Zügellosigkeit im Umgang mit Mensch und Natur zu erkennen, um diese zu überwinden. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei unterstützt werden, einen verantwortungsbewussten Lebensstil zu entwickeln.

1.2 Kompetenzen

Vor dem Hintergrund der hier beschriebenen Bildungsziele im Fach Orthodoxe Religionslehre legt der kirchlich genehmigte Bildungsplan 2016 den Rahmen für die Organisation, Planung und Durchführung eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts fest. Unter einem kompetenzorientierten Religionsunterricht wird ein Unterricht verstanden, der Können und Wissen, Inhalte und Fähigkeiten grundsätzlich miteinander verschränkt und aufeinander bezieht. Dementsprechend weist der Bildungsplan prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen aus, die nur in ihrem wechselseitigen Zusammenhang miteinander zu verstehen sind.

Prozessbezogene Kompetenzen

Der orthodoxe Religionsunterricht fördert den Erwerb und die Vertiefung religiöser Bildung. Er zielt grundsätzlich auf überprüfbare Kompetenzen. Glaube, Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler entziehen sich jedoch jeder Überprüfbarkeit. Die Kompetenzen religiöser Bildung beinhalten die Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, christliche Deutungen mit anderen zu vergleichen, die Wahrheitsfrage zu stellen und eine eigene Position zu vertreten.

Prozessbezogene Kompetenzen sind personale und soziale, kommunikative und reflexive sowie ästhetische und methodische Fähigkeiten, die sich die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit religiösen Phänomenen im Laufe ihres Schullebens aneignen. Sie beziehen sich unter anderem auf die Bildung der Persönlichkeit und den Umgang mit anderen, auf Verfahren der Gewinnung, Vernetzung und Sicherung von Wissen, auf Strategien zur eigenen Planung, Gestaltung und Reflexion von Lernprozessen, auf gestalterischen Ausdruck sowie die Anwendung erworbenen Wissens und Könnens in Kommunikations- und Handlungssituationen. Prozessbezogene Kompetenzen gelten über alle Schuljahrgänge hinweg. Sie sind bewusst nicht nach Jahrgangsstufen unterschieden, sondern den inhaltsbezogenen Kompetenzen aller Klassen als Zielvorgabe vorangestellt.

Die sieben prozessbezogenen Kompetenzen sind:

- **Wahrnehmen**

Die Persönlichkeitsentwicklung und weltanschauliche Verortung des Menschen hängen wesentlich von seiner Wahrnehmung ab beziehungsweise davon, wie der Mensch sich selbst und seine Umwelt erlebt. Der Wahrnehmende ist ein Erkennender, hat eine Beziehung zu sich selber und nimmt Beziehung zu seiner Außenwelt auf, indem er Informationen und Inhalte aufnimmt und möglichst zu einem „Gesamtbild“ zusammenfügt. Die Wahrnehmungsfähigkeit gehört zu den grundlegenden prozessbezogenen Kompetenzen schulischen Lernens überhaupt. Jede Deutung, Darstellung, Kommunikation und Handlung hängt von der Wahrnehmung des Einzelnen ab, die wiederum geprägt ist von seinem sozialen Umfeld. Aus diesem Grund gehört es zur elementaren Aufgabe des orthodoxen Religionsunterrichts, die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als eigenständige Kompetenzgröße in den Blick zu nehmen und zu erweitern, obgleich sie sich nur eingeschränkt überprüfen lässt.

- **Deuten**

Die Schülerinnen und Schüler haben zu vielen Aussagen, Positionen und Überzeugungen eine kulturelle und geschichtliche Distanz und nehmen diese daher als fremd wahr. Diese Aussagen, Positionen und Überzeugungen sollen aber nicht in einer Fremdheit verbleiben, sondern von den Schülerinnen und Schülern mit ihrem Vorwissen, ihren Erfahrungen und Einstellungen verknüpft werden. Dabei soll die charakteristische Eigenart des Fremden erhalten bleiben, jetzt aber in den eigenen Denkhorizont aufgenommen und mit dessen Möglichkeiten ausgedrückt werden. Das bedeutet immer auch eine Erweiterung dieses Horizonts. In ähnlicher Weise – wie für fremde Texte – soll die Deutungsfähigkeit für künstlerische Ausdrucksformen entwickelt werden. Hier kann angeknüpft werden an Fähigkeiten, die in den Fächern Deutsch, Bildende Kunst und Musik vermittelt werden.

- **Darstellen**

Was die Schülerinnen und Schüler verstanden und mit ihrer eigenen Denkfähigkeit nachvollzogen haben, können sie so beschreiben und darstellen, dass es von anderen klar und eindeutig nachvollziehbar ist. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Äußerungen in schriftlicher und mündlicher Form aufbauen und einleuchtend formulieren.

- **Urteilen**

Die Arbeit an und mit den Texten wie denen der Heiligen Schrift, der Liturgie und der Kirchenväter, aber auch mit anderen Glaubenszeugnissen wie der Kirchenarchitektur, Musik und Ikone, trägt dazu bei, die eigene Urteilsfähigkeit auszubilden, zu schärfen und zu üben. Die Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt in unserer pluralen Gesellschaft auszubilden und zu vertreten, wird gefördert.

- **Dialog führen**

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in ihrem Alltag einer Vielfalt, die religiöse und weltanschauliche Pluralität einschließt. Die eigene Identität bildet sich unter anderem in der Auseinandersetzung mit dieser Pluralität aus. Die Schülerinnen und Schüler können anderen religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen in Toleranz und Respekt sowie Offenheit begegnen. Sie können die eigene Position verständlich, argumentativ und diskursbezogen vertreten. Sie sind in der Lage, sich mit religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen sowie ethischen Einstellungen der anderen auseinanderzusetzen und zusammen nach gemeinsamen Lösungsstrategien zu suchen beziehungsweise gemeinsam zu handeln.

- **Handeln**

Unter Handlungsfähigkeit wird die Fähigkeit verstanden, den Menschen mit all seinen Stärken und trotz seiner Schwächen als Ikone Gottes wahrzunehmen und von diesem Standpunkt aus den Willen zu entwickeln, Menschen zu helfen, zu unterstützen und sich intensiv für die Schwachen in unserer Gesellschaft, aber auch auf der internationalen Ebene einzusetzen. Sie werden dazu ermutigt, am Leben der Kirche aktiv teilzunehmen, um dieses zu bereichern und mitzugestalten.

Darüber hinaus verstehen sie die Natur als Schöpfung Gottes und aus dieser Perspektive handeln sie mit besonderer Verantwortung, um diese zu bewahren. Sie erkennen die Wichtigkeit der nachhaltigen Entwicklung und der Friedensstiftung und können selbstbewusst auftreten, um diese zu fördern.

Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, das eigene Leben und ihre Umwelt friedvoll und gerecht zu gestalten.

- **Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden**

Die Sprache der Religion ist ein vieldimensionales Phänomen. Religiöse Sprache zeigt sich auf der rein sprachlichen Ebene in Metaphern, in mythischer und prophetischer Rede, in Bekenntnissen, Gebeten, Hymnen, fachlichen Terminologien und in der Gottesdienstsprache. Eine Besonderheit der religiösen Sprache liegt darin, dass sie nicht allein auf diese Ebene reduziert werden kann. Die Rede von Gott findet ihren Ausdruck in der Orthodoxie auch in anderen Dimensionen. Auf der visuellen Ebene sind vor allem die Ikonen, aber auch die Gestik, die Körpersprache sowie die Raumgestaltung und Architektur der Kirchen. Auditiv geht es um die Musik in den unterschiedlichen orthodoxen Kirchen. Die Sprache der Religion wird auf allen Ebenen wahrgenommen, gedeutet und kommuniziert. Über die Entwicklung der religiösen Sprachfähigkeit im Rahmen der eigenen orthodoxen Tradition hinaus werden die Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung und Deutung der religiösen Sprache anderer Konfessionen und Religionen sensibilisiert. Da die meisten orthodoxen Kinder in mehreren und unterschiedlichen (kirchlich-)sprachlichen Kontexten aufwachsen, kommt dem Deutschen eine besondere Bedeutung als Kommunikationsmedium zu. Sie lernen religiöse Begriffe und Inhalte auf Deutsch kennen, die sie womöglich aus ihrem familiären und kirchlichen Kontext in einer anderen Sprache mitbringen, und stellen Verknüpfungen zwischen ihnen her.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Standards inhaltsbezogener Kompetenzen gliedern sich in allen Standard- beziehungsweise Klassenstufen in sechs Bereiche. Zusammen mit den prozessbezogenen bilden die inhaltsbezogenen Kompetenzen die Grundlage für die Planung von Unterricht. Die sechs inhaltsbezogenen Bereiche bezeichnen keine thematischen Unterrichtseinheiten und bilden keine Unterrichtssequenzen ab. Sie sind inhaltlich vernetzt und können auch themenfeldübergreifend behandelt werden. Dies wird durch die inhaltsbezogenen Verweise (I) verdeutlicht. Auf Anschlussmöglichkeiten zu anderen Fächern verweist das Symbol (F).

Die sechs Bereiche lauten:

1. Gott – Mensch – Welt
2. Die Heilige Schrift
3. Das liturgische Leben der Kirche
4. Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche
5. Verantwortliches Handeln
6. Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen

Das Thema der Menschwerdung des Logos in der Person Jesu Christi durchzieht alle sechs Themenfelder. Deswegen ist es nicht als eigenes Feld benannt.

Die bei der Formulierung der Kompetenzen verwendeten Operatoren sind als Liste beigefügt. Sie sind als handlungsleitende Verben zu verstehen und signalisieren, welche Tätigkeiten beim Erwerb der Kompetenzen erwartet werden.

1.3 Didaktische Hinweise

Der orthodoxe Religionsunterricht ist mehr als das, was standardisierbar ist.

Orthodoxer Religionsunterricht am Gymnasium ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung sowohl mit der eigenen Konfession als auch mit anderen religiösen Traditionen in existenzieller und reflektierender Weise. Der orthodoxe Religionsunterricht hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern zu sinnvollen Erfahrungen mit Inhalten und Traditionen ihres Glaubens zu verhelfen und ihnen eine auf Mitgestaltung ausgerichtete Teilnahme am politischen, kulturellen und religiösen Leben der demokratischen Gesellschaft in Deutschland zu ermöglichen. Er trägt zur Erschließung gegenwärtiger religiöser und gesellschaftlicher Phänomene bei sowie zum Verständnis ihrer geschichtlichen Herkunft und zur Entwicklung von Perspektiven für ihre Zukunft. Daraus ergibt sich die Konsequenz, nach einem solchen Zugang zu Inhalten des orthodoxen Glaubens zu suchen, welcher der gegenwärtigen Situation angemessen ist und die Schülerinnen und Schüler in ihrer konkreten Lebenswelt in dieser Gesellschaft erreicht.

Kennzeichnend für den Religionsunterricht ist die hermeneutische Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Sichtweisen sowie mit unterschiedlichen Wahrheitsansprüchen. Die diskursive Auseinandersetzung im Religionsunterricht schärft die Kompetenz zu Wahrnehmung und Empathie sowie zur Argumentation und selbstständigen Urteilsbildung in einer zunehmend pluralen Gesellschaft.

Der kritisch-konstruktive Dialog der Theologie mit anderen Wissenschaften und Disziplinen ist für den Religionsunterricht ein notwendiges Element. Diese Auseinandersetzung eröffnet dem Fach eine interdisziplinäre Ausrichtung. Orthodoxe Religionslehre ist in Bezug auf Ziele, Gegenstand und Methoden vielfältig mit anderen Fächern verknüpft, in besonderer Weise im Bereich der Sinn-, Wert- und Wahrheitsfragen.

Das Selbstverständnis des orthodoxen Religionsunterrichtes hat auch Auswirkungen auf seine Gestaltung. Er fördert das Verständnis des einen orthodoxen Glaubens in seiner Vielfalt und konkretisiert ihn unter den besonderen Gegebenheiten in Deutschland. Bildung ist ein ganzheitlicher Vorgang, der die Sinne und die geistig-seelischen Fähigkeiten umfasst. Daraus ergibt sich, dass im orthodoxen Religionsunterricht neben kognitiv-analytischer Arbeit auch meditative oder symbolisch-erschließende Elemente bedeutsam sind, ebenso handlungsorientierte Arbeitsformen. Aufgrund der wesenhaften Bezogenheit von Gott und Mensch ist die wechselseitige Beziehung von Gotteslehre und Menschenbild, von göttlicher Offenbarung und menschlicher Erfahrung grundlegend. Arbeit an außerschulischen Lernorten und außerschulische Angebote können den Unterricht sinnvoll ergänzen.

Lernorten und außerschulische Angebote können den Unterricht sinnvoll ergänzen.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbst und ihre Außenwelt zunehmend auch aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und für die religiöse Dimension ihrer Beobachtungen sensibel werden.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. religiöse Spuren in der persönlichen Lebenswelt aufdecken und zunehmend zu einem Gesamtbild zusammenfügen
2. ihre Wahrnehmungsfähigkeit durch die christliche Haltung des Empfangens und der Teilhabe vertiefen, wie sie in ihrer ganzen Tiefe im zentralen Heilsgeschehen der göttlichen Liturgie erfahren werden kann
3. religiöse Phänomene auf unterschiedlichen Ebenen des Hörens, des Sehens, des Schmeckens, des Riechens wahrnehmen und in Erklärungszusammenhänge einordnen

2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Texte aus der Bibel und der kirchlichen Tradition exegetisch deuten
2. symbolische Ausdrucksformen, wie zum Beispiel liturgische Handlungen, Kirchenarchitektur und Ikonographie, verstehen und unter Verwendung von Fachbegriffen versprachlichen
3. Glaubenszeugnisse in ihrer Bedeutsamkeit für persönliche und gesellschaftliche Fragen heute verstehen sowie auf Problemsituationen auch in Politik, Wirtschaft, Medizin, Ethik und Philosophie übertragen

2.3 Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können klar und eindeutig nachvollziehbar religiös bedeutsame Phänomene beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens eindeutig nachvollziehbar und fachsprachlich korrekt beschreiben
2. Texte aus der Bibel und der orthodoxen Tradition in ihrer historischen Bedeutung und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart interpretieren
3. religiöse Motive im Alltag und in der Kultur erkennen und angemessen und differenziert erläutern
4. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten

2.4 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können in unserer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen entwickeln und ihn argumentativ vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich inhaltlich mit Weltanschauungen auseinandersetzen, Unterschiede und Ähnlichkeiten mit dem orthodoxen Glauben benennen und die eigenen Aussagen diesbezüglich argumentativ begründen
2. in ethischen Problemen der Gegenwart einen eigenen Standpunkt ausbilden und vertreten
3. ein eigenes ästhetisches Urteil bezüglich religiöser Ausdrucksformen formulieren und begründen
4. pauschale von differenzierten Aussagen begründet unterscheiden
5. sich aus orthodoxer Perspektive mit dem Zeitgeschehen und seinen Herausforderungen auseinandersetzen und dadurch die eigene Urteilsfähigkeit vielschichtig und interdisziplinär entwickeln

2.5 Dialog führen

Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Gespräch argumentierend teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die eigene Tradition und erworbenes Wissen mit Blick auf die Perspektive des anderen verständlich darstellen sowie den eigenen Standpunkt argumentativ und sachbezogen vertreten
2. religiöse und ethische Einstellungen des anderen erkennen und verstehen sowie ihnen mit Toleranz, Respekt und Offenheit begegnen
3. zusammen mit Angehörigen anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen nach Lösungen gemeinsamer Probleme suchen und gemeinsam handeln

2.6 Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Ansätzen für das Wohl ihrer Mitmenschen und den Erhalt der Schöpfung einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich für die Schwachen in ihrer Umgebung einsetzen
2. sich gegen die Umweltzerstörung engagieren und Handlungsalternativen aufzeigen, wie man die Schöpfung bewahren kann
3. die Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung und der Friedenspolitik begründen und zu ihrer Verwirklichung beitragen
4. ihr eigenes Leben und ihre Umwelt friedvoll und gerecht gestalten
5. außerschulische Handlungsfelder zum Beispiel in ihrer Kirchengemeinde (ministrieren, singen, lesen, bei Gemeindefesten gestaltend mitwirken) erkennen und sich handelnd einbringen

2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können die Sprache der Religion auf allen Ebenen wahrnehmen, deuten und kommunizieren: auf der eigentlich sprachlichen Ebene in Metaphern, mythischer und prophetischer Rede, Bekenntnissen, Gebeten, Hymnen, fachlichen Terminologien, Gottesdienstsprache, auf der visuellen Ebene in Ikonen, Raumgestaltung und Architektur der orthodoxen Kirchen, auf der auditiven Ebene in der Musik der orthodoxen Kirchen. Sie können Deutsch als Verständigungssprache für religiöse Inhalte sowohl innerorthodox als auch im Dialog mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. mithilfe von Elementen der Hermeneutik religiöse Sprache angemessen einordnen und für sich erschließen
2. religiöse und theologische Begriffe erläutern und diese im Gespräch mit anderen einsetzen
3. eigene religiöse Erfahrungen und Gottesvorstellungen auf unterschiedlichen Ebenen zum Ausdruck bringen und reflektieren
4. religiöse Ausdrucksformen der anderen Konfessionen und Religionen sensibel wahrnehmen und deuten
5. über Fragen nach Sinn und Transzendenz unter Verwendung theologischer Fachsprache angemessen sprechen

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 Gott – Mensch – Welt

Die Schülerinnen und Schüler können Wahrheit als ein leitendes Prinzip in ihrem eigenen Leben aufzeigen; die Heilige Schrift als eine Quelle der Wahrheitserkenntnis von Gott, des Menschen und der Welt beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) darstellen, welche Konsequenzen Wahrheit beziehungsweise Lüge im eigenen Leben hat
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.4 Urteilen 2, 4 I 3.1.5 Verantwortliches Handeln (1), (2) F REV 3.1.1 Mensch (3) F RRK 3.1.1 Mensch (5) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse
(2) anhand ausgewählter Stellen in der Heiligen Schrift Zeugnisse für die Trinität herausarbeiten (zum Beispiel Gen 1; Gen 18; Ex 3; Mk 1,9-11; Mt 28,19);
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 1, 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3 I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) I 3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche (2), (4) F RRK 3.1.4 Gott (3)
(3) gängige trinitarische Formeln in Gebeten beschreiben (zum Beispiel Trisagion, Doxologien)
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 1, 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3 I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) I 3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche (2), (4)
(4) anhand ausgewählter Quellen Gott als Schöpfer des Universums und des Menschen charakterisieren (zum Beispiel Gen 1; Gen 2; Ps 8; Ps 103; 2.Makk 7,28; das Glaubensbekenntnis, Gebete bei der Taufe)
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 1, 2 P 2.3 Darstellen 1 I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) F REV 3.1.4 Gott (2)
(5) die Deutung der Welt als Schöpfung zum modernen Weltbild in Beziehung setzen
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 3 P 2.4 Urteilen 1, 4, 5 P 2.5 Dialog führen 1, 3 I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (3)
(6) sich mit dem Sündenfall und seinen Folgen auseinandersetzen
<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Darstellen 2 P 2.4 Urteilen 2, 4 I 3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche (4) I 3.1.5 Verantwortliches Handeln (1), (2), (3), (4) L PG Mobbing und Gewalt

3.1.2 Die Heilige Schrift

Die Schülerinnen und Schüler können den Aufbau der Bibel in Grundzügen beschreiben und einige zentrale Inhalte und Gestalten des Alten und des Neuen Testaments benennen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) den Aufbau der Bibel darstellen und aufzeigen, wie man eine bestimmte Bibelstelle findet
<ul style="list-style-type: none">F D 3.1.1.1 Literarische Texte (6)F REV 3.1.3 Bibel (1)F RRK 3.1.3 Bibel (1)L MB Medienanalyse
(2) exemplarische Texte der Bibel beschreiben und ihre Bedeutung für die Menschen heute in Ansätzen erläutern (zum Beispiel Schöpfungserzählungen, eine Patriarchengestalt, Lehre und Handeln Jesu an einem Gleichnis und einem Wunder, Weihnachten, Taufe Christi (Theophanie), Tod und Auferstehung Christi im Hinblick auf die Kirchenfeste)
<ul style="list-style-type: none">P 2.2 Deuten 1P 2.3 Darstellen 2P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (2), (3), (6)I 3.1.5 Verantwortliches Handeln (2), (3), (4)F REV 3.1.3 Bibel (4)F RRK 3.1.3 Bibel (5)L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung

3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Feste des Kirchenjahres samt ihrer zentralen liturgischen und biblischen Texte beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) einige gängige auswendig gelernte Gebete, wie das „Himmlicher König“, das Trisagion, das Vater Unser, das „Gottesgebälerin Jungfrau, freue dich“ inhaltlich erklären</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 2, 3 P 2.6 Handeln 5 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (2), (6) I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) I 3.1.5 Verantwortliches Handeln (1), (2) I 3.1.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F REV 3.1.4 Gott (4) F RRK 3.1.4 Gott (5) L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(2) die Hochfeste Ostern, Christi Geburt und Theophanie beschreiben und ein Troparion oder Kondakion dieser Feste erläutern</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 2, 3 P 2.2 Deuten 1, 2 P 2.3 Darstellen 1 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (2), (6) I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) I 3.1.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) I 3.1.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F REV 3.1.5 Jesus Christus (1) F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (1) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (1), (2) F RRK 3.1.6 Kirche (1) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
<p>(3) den Aufbau des Kirchenraumes und seine Bedeutung für die gottesdienstliche Praxis erläutern</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 2, 3 P 2.2 Deuten 2 P 2.3 Darstellen 1 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (6) I 3.1.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) I 3.1.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F BK 3.1.3.2 Architektur (1) F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (1), (2) F RRK 3.1.6 Kirche (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>
<p>(4) die Bedeutung der Taufe erläutern</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 2 P 2.3 Darstellen 3 F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (1) F RRK 3.1.6 Kirche (3) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln</p>

3.1.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können sowohl einige wichtige Personen und Ereignisse der frühen Kirchengeschichte als auch in ihrer Einheit und Vielfalt die Orthodoxe Kirche beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Anfänge der Kirche darstellen und die Entwicklung des Christentums in den ersten Jahrhunderten skizzieren (Pfingstereignis, Apostel Paulus, Ausbreitung des Christentums, Christenverfolgungen, das Toleranzedikt von Mailand (313 n. Chr.))
P 2.2 Deuten 1 F G 3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – neue Religionen, neue Reiche (1) F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (2) L BTV Minderheitenschutz; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(2) bedeutende Heilige der Orthodoxie nennen und deren Leben in Grundzügen darstellen (zum Beispiel hl. Dimitrius, hl. Antonius, hl. Nikolaus, hl. Panteleimon, hl. Georgios, hl. Seraphim von Sarov, hl. Sava von Serbien, hl. Nina, hl. Benedikt von Nursia, hl. Martin von Tours, hl. Bonifatius, hl. Paraskeva Petka)
P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 3 P 2.3 Darstellen 1, 2 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.1.5 Verantwortliches Handeln (2) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (6)

3.1.5 Verantwortliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit ethischen Herausforderungen im eigenen Leben auseinandersetzen und den Sinn von Regeln begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) erklären, warum das Einhalten von Regeln dem Leben Sinn und Wert gibt (zum Beispiel in der Familie, in der Schule, unter den Freunden)</p>
<p>P 2.6 Handeln 4 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (1), (6) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (1) F RRK 3.1.1 Mensch (5) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(2) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Mt 22,37) für den Umgang miteinander begründen</p>
<p>P 2.2 Deuten 1 P 2.3 Darstellen 2 P 2.6 Handeln 1, 4 I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) I 3.1.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (2) F RALE 3.1.3 Verantwortliche Lebensgestaltung (3) F REV 3.1.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (4) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(3) Beispiele eines umweltbewussten Verhaltens im Alltag hinsichtlich der Verantwortung für die Schöpfung erläutern (Mensch als fürsorgender Herrscher der Schöpfung, technologische Entwicklung, Umgang mit den Energieressourcen)</p>
<p>P 2.6 Handeln 2, 5 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.1.2 Die Heilige Schrift (2) F GEO 3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum (3) F REV 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (6) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L VB Alltagskonsum; Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
<p>(4) sich exemplarisch mit einem Fall in unserer Zeit auseinandersetzen, bei der die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung verlangt wird (zum Beispiel Artenschutz, Plastik im Meer/Ozean, Energiegewinnung)</p>
<p>P 2.4 Urteilen 5 P 2.6 Handeln 2 F BNT 3.1.2 Materialien trennen – Umwelt schützen (7) F REV 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (1), (6) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>

3.1.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte des Judentums, des Islams und des Christentums miteinander vergleichen und aufzeigen, wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Sabbat, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 1, 3 P 2.3 Darstellen 1, 3 I 3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (2), (3), (4) F RJUED 3.1.3 LUACH (1), (2), (4), (5), (7) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt, Beschneidung)</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 1, 3 P 2.3 Darstellen 1, 3 I 3.1.1 Gott – Mensch – Welt (2) I 3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (2), (3), (4) F RALE 3.1.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis (4) F RALE 3.1.4 Alevitische Feier- und Gedenktage (1), (2) F RISL 3.1.5 Gesellschaft und Geschichte (1), (2), (8) L BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(3) die drei monotheistischen Religionen anhand eines Merkmals vergleichen (zum Beispiel Bedeutung des jeweiligen Religionsgründers; Bedeutung Jesu Christi in den drei Religionen; Bedeutung der heiligen Schriften; Bedeutung von Essvorschriften)</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 2 P 2.4 Urteilen 1, 4 P 2.5 Dialog führen 1, 2 I 3.1.3 Das liturgische Leben der Kirche (2) F RALE 3.1.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1), (2), (3) F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (1), (2), (3) F RISL 3.1.6 Religionen und Weltanschauungen (2), (3), (4) F RRRK 3.1.6 Kirche (1), (2), (3), (4), (5), (6) L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

3.2 Klassen 7/8

3.2.1 Gott – Mensch – Welt

Die Schülerinnen und Schüler können den Glauben der Orthodoxen Kirche als eine Quelle für die eigene Identität entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Bedeutung einer heilen Beziehung zu Gott, den Menschen und der gesamten Schöpfung herausarbeiten
<ul style="list-style-type: none">P 2.2 Deuten 3P 2.4 Urteilen 4I 3.2.2 Die Heilige Schrift (1)I 3.2.3 Das liturgische Leben der Kirche (1)I 3.2.5 Verantwortliches Handeln (1), (2), (3), (4)F ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten (3)F RRK 3.2.1 Mensch (5)L PG Wahrnehmung und Empfindung
(2) an Beispielen von Heiligen und der Gottesmutter die Berufung des Menschen zur Heiligkeit und Aspekte der Vergöttlichung (Theosis) erläutern
<ul style="list-style-type: none">P 2.3 Darstellen 1, 3
(3) das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel in seinen Grundinhalten analysieren
<ul style="list-style-type: none">P 2.3 Darstellen 1P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2I 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1)

3.2.2 Die Heilige Schrift

Die Schülerinnen und Schüler können exemplarische Bibelstellen in ihrer heilsgeschichtlichen Bedeutung erläutern und Konsequenzen für das Leben heute aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) zentrale Texte der Bibel im heilsgeschichtlichen Kontext erläutern und Perspektiven für ethische Entscheidungen heute entwickeln (Dekalog, Auszüge aus der Bergpredigt, Beispiele von zwei Propheten; Problembeispiele wie Konsumverhalten, Umgang mit Medien)

P 2.2 Deuten 1

P 2.3 Darstellen 2

I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1)

I 3.2.5 Verantwortliches Handeln (1), (4)

F ETH 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt (5)

F REV 3.2.4 Gott (2)

F RRK 3.2.4 Gott (2), (3), (6)

L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

3.2.3 Das liturgische Leben der Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können die Heilung der Welt und ihrer vielfältigen Beziehungen als Anliegen der Liturgie beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) den Aufbau des Kirchenjahres in Bezug auf das Osterfest erläutern
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 2, 3 P 2.2 Deuten 2, 3 P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 4 P 2.5 Dialog führen 1, 3 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 3 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (3) I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(2) die Bedeutung der großen Fastenzeit erläutern und ihre Struktur darstellen
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 2, 3 P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 4 P 2.5 Dialog führen 1, 3 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 3 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (3) I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F RISL 3.2.1 Mensch – Glaube – Ethik (2) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(3) sich mit Vergänglichkeit und Sterben auseinandersetzen und den liturgischen Umgang mit dem Tod an Beispielen interpretieren
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen 1, 2, 3 P 2.2 Deuten 2 P 2.3 Darstellen 1 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3 F ETH 3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit (2), (3), (4), (5) F REV 3.2.1 Mensch (3) F RISL 3.4.1 Mensch – Glaube – Ethik (7) F RRK 3.2.1 Mensch (2) L BTV Wertorientiertes Handeln
(4) die Bedeutung von Sakramenten entfalten
<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F RRK 3.2.6 Kirche (4) L PG Selbstregulation und Lernen
(5) die Struktur der Göttlichen Liturgie erläutern
<ul style="list-style-type: none"> P 2.6 Handeln 5 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) I 3.2.2 Die Heilige Schrift (1) I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien

3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können kirchengeschichtliche Entwicklungen in ihrer Bedeutung für die Gegenwart darlegen.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) die geschichtliche Entwicklung der Kirche ab Konstantin dem Großen in Grundzügen darstellen (Ausbreitung des Christentums zum Beispiel bei den Germanen und Slaven, exemplarisch ein ökumenisches Konzil)</p>
<p>P 2.3 Darstellen 2 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.2.3 Das liturgische Leben der Kirche (5) F RRK 3.1.4 Gott (1) F RRK 3.2.6 Kirche (3)</p>
<p>(2) einige Hintergründe des Großen Schisma (1054) herausarbeiten und Versuche in Richtung Ökumene untersuchen</p>
<p>P 2.5 Dialog führen 1 I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1), (2) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
<p>(3) Sinn und geschichtliche Entwicklung des Mönchtums untersuchen und sich mit der Bedeutung der Klöster in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen (christliche Askese, hl. Antonius der Große, Berg Athos, ein orthodoxes Frauenkloster zum Beispiel in Deutschland)</p>
<p>P 2.2 Deuten 3 P 2.3 Darstellen 1, 3 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.2.5 Verantwortliches Handeln (2) I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F D 3.2.1.1 Literarische Texte (20) F D 3.4.1.3 Medien (18) F G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden (1), (2) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>

3.2.5 Verantwortliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können christliche Werte in ihrer Bedeutung für das eigene Handeln im Alltag aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) sich mit der Bedeutung des Dekalogs und der Seligpreisungen für das eigene Leben auseinandersetzen</p>
<p> P 2.2 Deuten 1 P 2.3 Darstellen 2 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.2.2 Die Heilige Schrift (1) F ETH 3.1.2 Konflikte und Gewalt F RRK 3.2.6 Kirche (6) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen </p>
<p>(2) das diakonische Handeln und christliches Engagement an Beispielen aus der eigenen Gemeinde und der Gesellschaft erläutern</p>
<p> P 2.6 Handeln 1, 5 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (3) I 3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (3) F ETH 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns (5), (6) F REV 3.2.6 Kirche und Kirchen (3) F RRK 3.2.6 Kirche (5) L BNE Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung </p>
<p>(3) sich mit Erfahrungen aus einem (möglicherweise an der Schule) durchgeführten sozialen Projekt darstellen auseinandersetzen</p>
<p> P 2.6 Handeln 5 L BNE Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung </p>
<p>(4) den Wert des menschlichen Lebens aus christlicher Sicht begründen (der Mensch als Ebenbild Gottes, Leben als Geschenk Gottes, Leben als Beziehung)</p>
<p> P 2.4 Urteilen 1 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2 I 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) F ETH 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit </p>

3.2.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können christliche Konfessionen miteinander vergleichen und die eigene Position anderen gegenüber begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die katholische, evangelische und orthodoxe Kirche an ausgewählten Erscheinungsformen vergleichen (zum Beispiel Gotteshaus, Feste und Rituale)
<ul style="list-style-type: none">P 2.3 DarstellenI 3.2.1 Gott – Mensch – Welt (2), (3)I 3.2.2 Die Heilige Schrift (1)I 3.2.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (2), (5)I 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (2), (3)F ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen (1), (2)F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (1)F RRK 3.1.6 Kirche (1), (2)L BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
(2) sich mit dem römisch-katholischen Papstamt auseinandersetzen (zum Beispiel Jurisdiktionsprimat, Unfehlbarkeit)
<ul style="list-style-type: none">P 2.3 DarstellenP 2.4 UrteilenI 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (2)L BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
(3) zentrale Anliegen der Reformation erläutern (zum Beispiel sola scriptura, solus Christus, sola gratia, sola fide)
<ul style="list-style-type: none">P 2.3 DarstellenP 2.4 UrteilenI 3.2.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1), (2)F REV 3.4.5 Kirche und KirchenL BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

3.3 Klassen 9/10

3.3.1 Gott – Mensch – Welt

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente der Glaubenslehre der Kirche in ihrer Bedeutung für den Menschen analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) den Menschen als Gottes Abbild und Gleichnis charakterisieren und einzelne Aspekte davon analysieren (Gen. 1, 26-27, Gen. 5, 1-2, Ps. 8 – exemplarische Aspekte der christlichen Anthropologie)
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1 P 2.3 Darstellen 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2 I 3.3.2 Die Heilige Schrift (3) I 3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche (1) I 3.3.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(2) Begierden und Suchtverhalten als Einschränkung der Freiheit erörtern und zu ihrer Wirkung auf Familie und Gesellschaft Stellung nehmen
<ul style="list-style-type: none"> P 2.4 Urteilen 4, 5 I 3.3.2 Die Heilige Schrift (1) I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (3), (4) I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (4) L PG Sucht und Abhängigkeit
(3) die Zwei-Naturen-Lehre in ihrer Bedeutung für die Erlösung des Menschen interpretieren
<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.2 Die Heilige Schrift (3) I 3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche (1)
(4) Grundzüge der Trinitätslehre anhand eines theologischen Quellentextes erläutern
<ul style="list-style-type: none"> I 3.3.2 Die Heilige Schrift (2), (3) I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (1) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

3.3.2 Die Heilige Schrift

Die Schülerinnen und Schüler können den Stellenwert der Heiligen Schrift im Leben der Kirche und im eigenen Leben an Beispielen erläutern und einzelne Bibelstellen sachgemäß interpretieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) ausgewählte Psalmen als Ausdrucksform menschlicher Gotteserfahrung interpretieren (zum Beispiel messianische, Buß-, Schöpfungs-, Klage- beziehungsweise Lobpsalmen)
<ul style="list-style-type: none">P 2.1 Wahrnehmen 1P 2.2 Deuten 1, 3P 2.3 Darstellen 1, 2P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 3I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (4)
(2) Erzählungen von Gotteserfahrungen im Alten Testament interpretieren (zum Beispiel Gen. 18; 1. Kön 19; Ex 3)
<ul style="list-style-type: none">P 2.1 Wahrnehmen 1, 2P 2.2 Deuten 1, 3P 2.3 Darstellen 1, 2P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (4)
(3) Jesus Christus als Gott und Mensch in einer Person anhand von Texten des Neuen Testaments charakterisieren (zum Beispiel Joh 1, Lk 1, Kol 1, 15-19, Phil 2, 5-11)
<ul style="list-style-type: none">P 2.2 Deuten 1P 2.3 Darstellen 1, 2P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (3)I 3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (3), (4)I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (4)

3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können die orthodoxe Gottesdiensttradition mit ihren Elementen wie liturgische Texte, Ikonographie, Gottesdienststruktur erläutern und sie zum Leben der Kirche und des Menschen in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) Merkmale der Ikone und ihren Sinn interpretieren (zum Beispiel Christus-, Gottesmutter-, Heiligen- oder Festtagsikonen)</p>
<p> P 2.1 Wahrnehmen 2, 3 P 2.2 Deuten 2 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1), (3) I 3.3.2 Die Heilige Schrift (2), (3) I 3.3.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (4) I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (1) L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft </p>
<p>(2) sich mit der Bedeutung der Ikonostase und des Altarraumes auseinandersetzen</p>
<p> P 2.2 Deuten 2 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2), (4) I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (3) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz; Medienanalyse L PG Körper und Hygiene; Selbstregulation und Lernen L VB Medien als Einflussfaktoren </p>
<p>(3) sich mit dem Sinn des Ehe- und des Bußsakraments auseinandersetzen (zum Beispiel Mt 19,4; Mk 10,6; Joh 20,23; 1.Joh 1,9)</p>
<p> P 2.2 Deuten 2 P 2.6 Handeln 5 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (2), (3), (4) I 3.3.2 Die Heilige Schrift (3) I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (1) </p>
<p>(4) den Inhalt des Eucharistischen Kanons interpretieren</p>
<p> P 2.4 Urteilen 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1) I 3.3.2 Die Heilige Schrift (1) L BNE Friedensstrategien </p>
<p>(5) sich mit der Bedeutung der Eucharistie für das orthodoxe Christsein auseinandersetzen (zum Beispiel Kirche als Leib Christi, Vergöttlichung)</p>
<p>(6) sich mit Vergänglichkeit und Sterben auseinandersetzen und den liturgischen Umgang mit dem Tod an Beispielen darstellen</p>
<p>(7) Zusammenhänge zwischen dem alttestamentlichen Tempel und der christlichen Kirchenarchitektur darstellen</p>

3.3.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können die geschichtliche Entwicklung der Orthodoxie am Beispiel einer Ortskirche skizzieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an Beispielen von herausragenden kirchlichen Persönlichkeiten die Entfaltung der Orthodoxie in der Welt herausarbeiten (zum Beispiel hl. Vladimir, hl. Sava, hl. Konstantin der Große, hl. Bonifatius, hl. Nikolai von Japan, hl. Hermann von Alaska)
P 2.3 Darstellen 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2 I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (2) L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation
(2) die Prinzipien der Hierarchie und der Synodalität in ihrer Bedeutung für die Kirche als Einheit in Vielfalt erläutern (hierarchische und synodale Kirchenstruktur, Einheit von Klerus und Volk, strukturelle Situation der Orthodoxie in Deutschland und daraus folgende Herausforderungen in der Diaspora)
P 2.2 Deuten 1 P 2.3 Darstellen 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2 I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (1), (2) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt

3.3.5 Verantwortliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aufzeigen, wo und wie ethische Herausforderungen entstehen und die kirchliche Position zu einzelnen ethischen Problemen erörtern.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) orthodoxe Perspektiven auf Arbeit, Leistung und Beruf anhand einer kirchlichen Stellungnahme überprüfen (zum Beispiel die Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche)</p>
<p>P 2.2 Deuten 1 P 2.4 Urteilen 2, 5 L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p>
<p>(2) sich mit einem bioethischen Problem vor dem Hintergrund ausgewählter kirchlicher Stellungnahmen auseinandersetzen (zum Beispiel die Sozialdoktrin der Russisch-orthodoxen Kirche, Stellungnahme der OBKD zu Organspende und Organtransplantation)</p>
<p>P 2.4 Urteilen 1, 2, 5 P 2.5 Dialog führen 1 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1) L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Körper und Hygiene</p>
<p>(3) sich mit verbreiteten Vorstellungen vom Verhältnis zwischen Liebe und Sexualität auseinandersetzen und diese mit der orthodoxen Sichtweise auf Liebe und Sexualität vergleichen (Liebe und Sexualität in den Medien, Sinn der Ehe, Symbolik des Ehesakraments)</p>
<p>P 2.4 Urteilen 2, 4, 5 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) I 3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche (2) L MB Medienanalyse L PG Körper und Hygiene; Selbstregulation und Lernen; Sucht und Abhängigkeit L VB Medien als Einflussfaktoren</p>
<p>(4) sich mit Erfahrungen von Leid und Gewalt in der Welt auseinandersetzen (Theodizeefrage) und an Beispielen erläutern, welchen Beitrag Christinnen und Christen zum Frieden leisten können</p>
<p>P 2.4 Urteilen 5 P 2.6 Handeln 3, 4 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 3 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) I 3.3.2 Die Heilige Schrift (1) I 3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen (2) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz</p>
<p>(5) sich mit Erfahrungen von Krankheit, Sterben und Tod auseinandersetzen und die Auferstehungshoffnung als Antwort des christlichen Glaubens auf den Tod erläutern</p>
<p>P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 3 P 2.4 Urteilen 5 I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (2), (3) F ETH 3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit (1), (2), (3), (4), (5) F RRK 3.3.1 Mensch (2), (4)</p>

3.3.6 Konfession, Religion, Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der Pluralität innerhalb des Christentums sowie mit Aspekten verschiedener Religionen vergleichend auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den christlichen Konfessionen untersuchen (zum Beispiel Heiligenverehrung, Sakramenten, Kirchenverständnis)</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 1, 3, 4 I 3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (2), (4) I 3.3.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (2) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(2) den Bezug der orthodoxen Kirchen zur ökumenischen Bewegung in seiner Vielfalt herausarbeiten und Perspektiven anhand eines Beispiels für Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen entwickeln (zum Beispiel Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und weitere lokale Kooperationen)</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 P 2.6 Handeln 4 I 3.3.3 Das liturgische Leben der Kirche (4) I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (1), (2), (3), (4) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(3) zentrale Lehren und Praktiken von Sondergemeinschaften beurteilen (zum Beispiel Jehovas Zeugen, Christengemeinschaft, Neapostolische Kirche)</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3, 4 I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (1), (2), (3), (4) F RRK 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (2) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
<p>(4) Entstehung des Buddhismus darstellen und sich mit ausgewählten Aspekten der Lehre auseinandersetzen</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3, 4 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (4) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(5) sich mit dem Menschen-, Welt- und Gottesbild des Buddhismus als Anfrage an das Christentum auseinandersetzen</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3, 4 I 3.3.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) I 3.3.5 Verantwortliches Handeln (4) F REV 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1), (3) F RRK 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (2), (4), (5) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>

3.4 Klassen 11/12

3.4.1 Gott – Mensch – Welt

Die Schülerinnen und Schüler können im Dialog mit Vertretern der Natur- und Geisteswissenschaften die Position des Christentums aufzeigen und begründen sowie dabei einige Aspekte orthodoxer Theologie entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) biblische und naturwissenschaftliche Erklärungsmodelle der Weltentstehung miteinander vergleichen und Konsequenzen derselben für unser Denken, Glauben und Handeln aufzeigen und Stellung dazu nehmen</p>
<p> P 2.2 Deuten 1, 3 P 2.3 Darstellen 2 P 2.4 Urteilen 1, 4, 5 P 2.5 Dialog führen 1, 3 P 2.6 Handeln 2, 3 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2 I 3.4.5 Verantwortliches Handeln (3) I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) L BNE Friedensstrategien; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen </p>
<p>(2) Wahrheitsverständnis und -auffassungen in Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften und Theologie miteinander in Beziehung setzen und Perspektiven für den Dialog zwischen ihnen entwickeln</p>
<p> P 2.4 Urteilen 1, 4, 5 P 2.5 Dialog führen 1, 2 </p>
<p>(3) ausgehend von der Trinitätslehre sich mit Aspekten der christlichen Anthropologie insbesondere im Blick auf Theosis und die Palamitische Kontroverse auseinandersetzen</p>
<p> P 2.1 Wahrnehmen 1, 2 P 2.2 Deuten 1, 3 P 2.3 Darstellen 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2 I 3.4.2 Die Heilige Schrift (4) I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (2) I 3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) </p>

3.4.2 Die Heilige Schrift

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Heiligen Schrift für Glauben und Selbstverständnis der Christen erläutern und an Beispielen Grundzüge biblischer Theologie darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Entstehungsgeschichte der Bibel in Grundzügen darstellen
(2) das Verhältnis von Altem und Neuem Testament anhand ausgewählter Textstellen entfalten (zum Beispiel Jes 7 und Mt 1; Jes 11 und Offb; Jes 53, Ps 21 und Leidenserzählungen)
<p>P 2.2 Deuten 1</p> <p>P 2.3 Darstellen 2</p> <p>P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2</p>
(3) das Verhältnis von Schrift und Tradition erörtern (Entstehung des biblischen Kanons in Grundzügen; Heilige Schrift im liturgischen Leben der Kirche)
<p>P 2.2 Deuten 1</p> <p>P 2.3 Darstellen 2</p> <p>P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2</p> <p>I 3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1)</p>
(4) christologische und anthropologische Aspekte der Theologie des Paulus darstellen und erörtern (zum Beispiel Kol 1,14-20; Phil 2,5-11; Röm 1,3; Gal 2,26-29; 1. Kor 13)
<p>P 2.1 Wahrnehmen 1, 2</p> <p>P 2.2 Deuten 1, 3</p> <p>P 2.3 Darstellen 2</p> <p>P 2.6 Handeln 1</p> <p>P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2</p> <p>I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3)</p> <p>I 3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1)</p> <p>I 3.4.5 Verantwortliches Handeln (2), (4)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können orthodoxe Liturgie und Kunst auf ihren Sinn und ihre Bedeutung hin interpretieren und daraus Perspektiven für die Lebensgestaltung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) sich mit Sinn und Bedeutung der Liturgie auseinandersetzen und daraus Perspektiven für das Leben der Menschen entwickeln</p>
<p> P 2.2 Deuten 2 P 2.3 Darstellen 1 P 2.6 Handeln 5 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2, 3 I 3.4.2 Die Heilige Schrift (2), (3) I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1), (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien </p>
<p>(2) liturgische Texte auf Form, Inhalt und Metaphorik hin analysieren und den Zusammenhang dieser Texte mit der Heiligen Schrift sowie mit orthodoxen Glaubensinhalten erläutern</p>
<p> P 2.2 Deuten 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2, 3 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.4.2 Die Heilige Schrift (2), (3) I 3.4.5 Verantwortliches Handeln (4) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft </p>
<p>(3) Probleme im heutigen liturgischen Leben der orthodoxen Kirchen sowie mögliche Lösungsansätze erörtern (zum Beispiel Sprache, Häufigkeit der Teilnahme am Gottesdienst, Verständlichkeit von Handlungen)</p>
<p> P 2.1 Wahrnehmen 1, 3 P 2.3 Darstellen 1 P 2.5 Dialog führen 1 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2, 3 I 3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (2) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung </p>
<p>(4) Ikonen auf dogmatische Grundaussagen hin untersuchen (zum Beispiel Heilige Dreifaltigkeit; Menschwerdung; Theosis)</p>
<p> P 2.2 Deuten 2 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) I 3.4.5 Verantwortliches Handeln (3) I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (2), (3) </p>
<p>(5) die Symbolik des Ehesakramentes erläutern und Impulse erörtern, die für das Familienleben vom Ritus der Ehe ausgehen können</p>
<p> P 2.2 Deuten 2, 3 P 2.4 Urteilen 2 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (1), (3) I 3.4.2 Die Heilige Schrift (2), (3) I 3.4.5 Verantwortliches Handeln (1), (2) I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Körper und Hygiene; Selbstregulation und Lernen L VB Medien als Einflussfaktoren </p>

3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können in Grundzügen die Geschichte der orthodoxen Kirchen darstellen und deren gegenwärtige Struktur in ihrem Gewordensein erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Bedeutung des 1., 4. und 7. Ökumenischen Konzils in Geschichte und Gegenwart herausarbeiten
<ul style="list-style-type: none">P 2.2 Deuten 1, 3P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 1, 2I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3)I 3.4.2 Die Heilige Schrift (3)I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (4)
(2) Strukturen der Orthodoxen Kirche erläutern und die Situation der Orthodoxen Kirche in Deutschland charakterisieren (zum Beispiel Diasporasituation und Mitgliedszahlen, Verbindung zu den Herkunftsländern, kulturelle Vielfalt, Integration in die Gesellschaft, OBKD)
<ul style="list-style-type: none">P 2.5 Dialog führen 1P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 2I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (2), (3)L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(3) am Beispiel einer der nationalen Ortskirchen die Entwicklungen der Orthodoxie im 20. und 21. Jahrhundert exemplarisch charakterisieren
<ul style="list-style-type: none">P 2.3 Darstellen 2I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (3)I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (2), (3)L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt

3.4.5 Verantwortliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können Perspektiven für eine Lebensgestaltung in Verantwortung vor Gott und Menschen entwickeln und sich dabei mit zentralen Fragen der Ethik auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) den Sinn der Ehe erörtern und sich mit den gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen für Ehe und Familie aus orthodoxer Sicht auseinandersetzen</p>
<p> P 2.4 Urteilen 2, 5 P 2.5 Dialog führen 1 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (5) L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung </p>
<p>(2) gängige Vorstellungen von Freiheit des Menschen prüfen und in Bezug auf orthodoxe Anthropologie ein eigenes Konzept der Freiheit entwickeln</p>
<p> P 2.4 Urteilen 1, 4 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.4.2 Die Heilige Schrift (4) F ETH 3.3.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen F REV 3.4.1 Mensch (2) F REV 3.5.1 Mensch (2) F RRK 3.4.1 Mensch (1) F RRK 3.5.1 Mensch (1) L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz </p>
<p>(3) sich mit den Fragen der Menschenwürde und des Lebensschutzes unter anderem am Anfang und am Ende des Lebens auseinandersetzen (zum Beispiel Abtreibung, Klonen, künstliche Befruchtung, Leihmutterchaft, Todesstrafe, Selbstmord, Euthanasie)</p>
<p> P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.4 Urteilen 2 P 2.7 Religiöse Sprache für sich erschließen und verwenden 3 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen (1) F ETH 3.3.4.1 Verantwortungsethik F RRK 3.4.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (2) L PG Selbstregulation und Lernen; Sucht und Abhängigkeit </p>
<p>(4) sich auf der Basis anthropologischer Grenzerfahrungen (zum Beispiel tödliche Krankheit, Verlust einer geliebten Person, Naturkatastrophen, Krieg) mit der Auferstehungstheologie auseinandersetzen (zum Beispiel Auferweckung des Lazarus, Christi Auferstehung als Sieg über den Tod, Gebete für die Entschlafenen)</p>
<p> P 2.1 Wahrnehmen 1 P 2.2 Deuten 3 P 2.4 Urteilen 5 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (3) I 3.4.2 Die Heilige Schrift (4) I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (1) </p>

3.4.6 Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit anderen Konfessionen und Weltanschauungen auseinandersetzen sowie Perspektiven für die Zusammenarbeit entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>(1) sich mit areligiösen Weltanschauungen auseinandersetzen (zum Beispiel Atheismus, Materialismus, Agnostizismus) und Konsequenzen dieser Weltanschauungen für das Miteinander aufzeigen</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 I 3.4.1 Gott – Mensch – Welt (1), (2) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(2) das Spannungsfeld aus Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den christlichen Konfessionen aufzeigen und Versuche in Richtung Ökumene an einem Beispiel aus Geschichte und Gegenwart erläutern (zum Beispiel die Konzilien von Konstanz, Ferrara-Florenz, Brest, heutige bilaterale Dialoge)</p>
<p>P 2.3 Darstellen 1, 3 P 2.4 Urteilen 1, 2, 3, 4 P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (4), (5) I 3.4.4 Geschichte und Gegenwart der Orthodoxen Kirche (1) I 3.4.5 Verantwortliches Handeln (1), (2), (3), (4) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(3) ökumenische Perspektiven entwickeln und ihre Konsequenzen für die Praxis aufzeigen</p>
<p>P 2.5 Dialog führen 1, 2, 3 P 2.6 Handeln 1, 2, 3, 4, 5 I 3.4.3 Das liturgische Leben der Kirche (1), (3), (4), (5) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>

4. Operatoren

Im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Operatoren in Form von handlungsleitenden Verben verwendet. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Operatoren sind in der Regel einem von drei Anforderungsbereichen zugeordnet. Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Die Operatoren gliedern sich in drei, in der Komplexität zunehmende Anforderungsbereiche (AFB):

- **Anforderungsbereich I: Reproduktion von Wissen und Kenntnissen**

Der Anforderungsbereich I umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter beziehungsweise eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.

- **Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer von Gelerntem**

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte.

- **Anforderungsbereich III: Selbstständiges Urteilen, Bewerten und Entwickeln von Problemlösungen**

Der Anforderungsbereich III umfasst die selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.

Eine ausschließliche Zuordnung der einzelnen Operatoren zu nur einem Anforderungsbereich ist über alle Fächer betrachtet nicht immer möglich.

Operator	Beschreibung	AFB
analysieren/untersuchen	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen	II
aufzeigen/zeigen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Textinhalte und/oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	I
begründen	Aussagen durch Argumente stützen	II, III
benennen/nennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben	I
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte etc. sachgerecht und strukturiert schildern	I
beurteilen / Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)	III
charakterisieren	Sachverhalte, Vorgänge, Personen etc. in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen; etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen und gewichtend hervorheben	II
darstellen	Zusammenhänge, Probleme etc. unter einer bestimmten Fragestellung sachbezogen ausführen; Strukturen, Situationen etc. objektiv abbilden	I, II
entfalten/erläutern	einen Sachverhalt, einen Zusammenhang, eine These etc. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
entwerfen/gestalten	sich kreativ mit einer Fragestellung, einem Vorgang oder einer Sache auseinandersetzen	II, III

entwickeln	Wissen, Analyseergebnisse und eigene Ideen zusammenführen und zu einem eigenständigen Konzept, Verfahren, einer Deutung, oder Vorstellung gelangen	III
erklären	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen; etwas kausal schlussfolgernd herleiten	II
erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten	III
herausarbeiten	aus Texten, Medien oder aufgrund eigener Beobachtungen einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen	II
interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (zum Beispiel Bild, Karikatur, Tondokument, Film) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen	III
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	II
nennen/benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben	I
Perspektiven entwickeln / Konsequenzen aufzeigen	Schlussfolgerungen ziehen; Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte etc. entfalten	III
prüfen/überprüfen	Aussagen, Behauptungen etc. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	III
sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln	III
skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken	I
Stellung nehmen / beurteilen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)	III
überprüfen/prüfen	Aussagen, Behauptungen etc. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	III
untersuchen/analysieren	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen	II
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbstgewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II
zeigen/aufzeigen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Textinhalte und / oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	I

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)	
P 2.5 Methodenkompetenz 3	
I 3.1.2.2 Klimazonen Europas	
F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik	
L MB Produktion und Präsentation	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe

BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge – Wahlfach in der Oberstufe
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
G	Geschichte
GEO	Geographie
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK	Gemeinschaftskunde
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profulfach
INF	Informatik
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L1	Latein als erste Fremdsprache

L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater – Wahlfach in der Oberstufe
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe

WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de